

N24 Reportage

Reine Nervensache - Schwertransport XXL

Windkraftträder

In Zeiten steigender Energiepreise ist es kaum verwunderlich, dass der Einsatz von regenerativen Energien wie Windkraft immer beliebter wird. Doch bevor Windkraftträder aufgebaut und in Betrieb genommen werden können, müssen sie erst an ihre Wirkungsstätte transportiert werden. Die Abwicklung eines Windradprojekts dauert je nach Größe zwischen 4 und 10 Monaten und ist eine sehr internationale Angelegenheit. Die einzelnen Teile kommen aus Deutschland, Portugal, und Norwegen. Die holländische Firma *ter linden*, die sich auf Schwertransporte spezialisiert hat, sorgt mit Fahrern und Spezialaufliegern dafür, dass die 8 Tonnen schweren Flügelblätter und die bis zu 63 Tonnen schweren Turmteile sicher an ihren Bestimmungsort in Frankreich gelangen. Um den reibungslosen Verlauf einer solchen logistischen Herausforderung sicherzustellen, ist eine gute Planung besonders wichtig, denn für jeden Tag an dem die Baustelle aufgrund von Lieferungsverzug stillsteht, bekommt die Transportfirma vom Windkrafttradbetreiber 30.000 € in Rechnung gestellt werden.



Wir haben das Team beim Schwertransport begleitet und gesehen, wie sie kleine und große Hürden mit holländischem Humor nehmen.

Buran



36 m lang, 17 m hoch und fast 5,5 m breit – das sind die stolzen Maße der russischen Raumfähre Buran, die in den letzten Monaten immer wieder für Schlagzeilen in der Presse sorgte. Der Grund für das Medieninteresse war jedoch kein spektakulärer Flug ins All, sondern eine Reise der besonderen Art: Das Spaceshuttle, das Ende

der 80er Jahre Teil des sowjetischen Raumfahrtprogramms war, hatte sich vom Königreich Bahrain zu seinem Altersruhesitz ins Technikmuseum nach Speyer aufgemacht. Nachdem es jahrelang ungenutzt im Hafen von Bahrain lag, hat das Museum in Speyer den weltraumtauglichen Flieger, der jedoch nie im All war, von seinen russischen Besitzern gekauft.

Anfang März 2008 war es endlich soweit: die Weltraumfähre brach zu ihrer letzten Reise auf. Dabei beschritt sie eher ungewöhnliche Wege: diesmal bewegte sich die Raumfähre nicht durch die Lüfte, sondern auf dem Wasser und dem Landweg fort. Ganz klar, dass sie sich dabei verschiedener Hilfsmittel bedienen musste. Die erste Etappe legte sie per Hochseeschiff zurück: Vom Golf von Bahrain ging es über das Rote Meer und den Atlantik bis nach Rotterdam. Dort angekommen, war die Reise auf dem Wasser jedoch nicht zu Ende. Vom holländischen Hafen aus ging es mit einem Lastenponton rheinaufwärts weiter Richtung Speyer.

Für ihre Weiterfahrt mussten die 53 Tonnen russische Wissenschaft jedoch erst einmal vom Schiffsrücken auf einen Sattelzug umgeladen werden, der sich mit der schweren Fracht auf ein Lastenschiff begab. Nach wochenlanger Reise hat die Buran es endlich geschafft und wieder festen Boden unter den Füßen. Angekommen in der rheinland-pfälzischen Domstadt soll sie nun als Ausstellungsstück im



Technikmuseum Speyer zur Ruhe kommen.

Wir begleiten die komplizierte Reise der Buran von den Golfstaaten bis in die neue Heimat Speyer.

Rheingold



Im Jahr 1928 wurde der „Rheingold“ als europäischer Fernschnellzug und erster Luxuszug der Deutschen Reichsbahn geboren, um reichen Engländern eine schnelle und angenehme Reiseverbindung von der britischen Insel in die Schweiz zu bieten. Mit der Fähre von Harwich nach Hoek von Holland konnten diese mit dem Rheingold-Express direkt in die Schweiz fahren. Insgesamt 24 Stunden dauerte die Reise von London nach Luzern. Mit den Jahren konnte die Strecke in deutlich kürzerer Zeit zurückgelegt werden, so dass der Rheingold-Express schließlich stillgelegt wurde.

Nun soll die Legende wieder auf die Schiene kommen und als Touristenattraktion die ehemalige Strecke am Rhein befahren. Doch dazu müssen erst mal die alten Waggons, die sich mittlerweile in Besitz vieler verschiedener Privaters befinden, restauriert werden. Der Transport der 55 Tonnen schweren Waggons ist eine große Herausforderung: Sowohl Mobilkräne, die die Waggons aus dem Gleisbett heben, als auch Spezialtransporter, die anschließend die historischen Zugteile an ihren Zielort befördern, kommen bei diesem Schwertransport zum Einsatz.

